

Escobar: Trump in Panik! Iran und China zerstören seinen WW3-Plan

Pepe Escobar ist in der Sendung zu Gast, um über die massiven Folgen von Trumps Reise nach China zu sprechen, die einen fieberhaften Vorstoß des US-Imperiums ausgelöst hat, seinen Krieg gegen den Iran wieder aufzunehmen – trotz der verheerenden Konsequenzen, die dies sowohl für die USA selbst als auch für die Welt hätte. Pepe Escobar ist geopolitischer Analyst und unabhängiger Journalist. Folge ihm auf Telegram: <https://t.me/rocknrollgeopolitics> und X: <https://x.com/RealPepeEscobar> Pepes neuester Artikel: <https://strategic-culture.su/news/2026/05/15/trump-pays-tribute-to-the-temple-of-heaven/> PATREON.COM/DANNYHAIPHONG Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhai...> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #iran #trump #china

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass Sie wieder dabei sind. Heute ist der geopolitische Analyst und unabhängige Journalist Pepe Escobar bei uns. Er meldet sich aus Shanghai. Es ist wirklich schön, dich zu sehen, Pepe. Willkommen zurück in der Sendung.

#Pepe Escobar

Wunderbar. Einen riesigen Gruß an dich, Danny, und an euch alle aus Shanghai. Es ist elf Uhr abends, also die Nacht fängt gerade erst an. Nach unserem Gespräch gehe ich wieder raus in die Nacht. Und das hier ist die Hauptstadt der Welt. Nicht nur die Hauptstadt Asiens – wirklich außergewöhnlich. Heute gibt es eigentlich zwei Hauptstädte Asiens: Bangkok, wenn es um Soft Power geht, um Service, um die beste Gastronomie. Und natürlich Shanghai – all das, plus Hightech. Und die Stadt erlebt gerade eine richtige Verjüngung, besonders entlang des Flusses, hin zum West Bund.

Die Uferpromenade, der Bund – die kennt ja die ganze Welt. Aber sie renovieren gerade andere Teile davon, und das ist wirklich beeindruckend. Und natürlich entdeckt man dabei auch wieder kleine Geheimnisse von Shanghai, vor allem, wenn man versucht, neue Orte zu finden. Das ist fast ein Vollzeitjob – aber ein riesiges Vergnügen. Ich hatte eine ziemlich hektische Woche, wegen Goldfinger und C.I.Dada natürlich. Aber seit gestern Abend bis heute konnte ich endlich ein bisschen abschalten. Man merkt vielleicht, dass ich jetzt wirklich sehr entspannt bin.

#Danny

Na, das ist ja super. Freut mich wirklich zu hören. Leute, drückt gern auf „Gefällt mir“, wenn ihr dazukommt – das hilft, die Sendung zu pushen. Also, Pepe, wie wär’s, wenn wir gleich loslegen? Ich weiß, du hast kürzlich einen Artikel geschrieben mit dem Titel „Trump zollt dem Himmelstempel Tribut“ – über den Trump-Gipfel, der gestern in Peking stattgefunden hat. Und während das alles lief, gab es natürlich jede Menge Diskussionen über den Iran. Es wurde viel darüber gesprochen, wie man Xi Jinping und China in Sachen Iran unter Druck setzen könnte. Jetzt, wo Trump wieder in den Vereinigten Staaten gelandet ist, berichtet die New York Times, dass seine Berater bereits Pläne ausarbeiten und weitergeben, um die Angriffe wieder aufzunehmen. Und das, obwohl Donald Trump erst vor, ich glaube, ungefähr zwölf Stunden gesagt hat, dass er mit Xi Jinping gar nicht über den Iran oder die Straße von Hormus gesprochen hat.

Ich bin gespannt, wie Sie die aktuelle Lage einschätzen. Leon Panetta, der frühere CIA-Chef, hat gerade gesagt, dass der Iran den Vereinigten Staaten im Moment im Golf von Hormus die Pistole auf die Brust setzt. Es gibt Bestrebungen, die Passage durch die Straße von Hormus in eine Art Servicegebühr umzuwandeln, die einfach in die täglichen Abläufe ihres neuen Mechanismus eingebaut wird. Und es sieht so aus, als hätte Trump da nicht viele gute Karten in der Hand. Genau das hat Panetta auch in seinem Beitrag für die Times gesagt. Also, was denken Sie – wo stehen wir gerade? Es scheint, als hätten sowohl China als auch der Iran ihre Karten sehr geschickt ausgespielt, sowohl beim Gipfel selbst als auch bei allem, was drumherum passiert.

#Pepe Escobar

Also, Danny, das ist alles so langweilig. Mein erster Impuls ist zu sagen: Wen interessiert das eigentlich? Vor allem, wenn man in Shanghai ist. Vor allem, wenn man mitten in der Zukunft steht. Aber gut, wir müssen uns an einem Samstagabend ein bisschen professionell zusammenreißen und das Ganze einordnen. Also, ich versuche, mich kurz zu fassen. Im Grunde hat Trump innerhalb weniger Tage zwei Unterlassungsaufforderungen bekommen – zuerst von Putin und danach von Xi Jinping. Hat er das überhaupt registriert? Offensichtlich nicht. Okay, gehen wir einen Schritt zurück. Als Araqchi nach Sankt Petersburg reiste, traf er sich nicht nur mit Lawrow, sondern auch mit Putin, und er erklärte die iranische Position eineinhalb Stunden lang bis ins Detail.

Das sind Minuten außenpolitischer Gespräche, die vom Präsidenten der Russischen Föderation entgegengenommen werden. So etwas passiert nicht jeden Tag. Sehr, sehr wichtig. Also, was hat Putin danach gemacht? Er hat zum Telefon gegriffen. Er hat Donald Trump angerufen. Die beiden haben über anderthalb Stunden miteinander gesprochen. Und im Grunde hat Putin alles, was er direkt von Araqchi gehört hatte, im Detail erklärt. Er sagte sinngemäß, unter anderem: Schau, wenn du mich brauchst, ich kann dich aus diesem Schlamassel herausholen. Natürlich nicht wörtlich so, aber das war die Botschaft. Wenn du einen Ausweg brauchst, ich kann dir helfen.

Und ich kann dir helfen, als Vermittler mit dem Iran aufzutreten. Aber das war die erste klare Ansage: Lass bloß die Finger davon, irgendetwas in Richtung einer Wiederaufnahme des Krieges zu versuchen – keine neue Bombenkampagne, keine Angriffe auf zivile Infrastruktur im Iran, ganz zu

schweigen von irgendeiner Bodenoffensive. Offensichtlich hat Trump das nicht verstanden. Was also diese Woche in Peking passiert ist, war sozusagen Teil zwei. Und das war sehr, sehr wichtig. Am Donnerstag, während Xi und Trump miteinander sprachen, begann in Neu-Delhi das Treffen der BRICS-Außenminister. Und um's kurz zu machen, Danny, und für euch alle, die zuhören: Das war ein riesiges Desaster.

#Danny

Ja, es war schlimm.

#Pepe Escobar

Chaos. Es war so schlimm, wie es nur sein kann. Und das schmerzt uns alle, die wir BRICS seit Jahren genau verfolgen – und natürlich auch unseren beruflichen Ruf darauf gesetzt haben, dass BRICS die Zukunft ist, wenn es um die multilaterale Organisation der Zukunft geht. Ich muss es immer wieder sagen: BRICS liegt weiterhin im Koma. Und dieses Treffen in Delhi hat BRICS nicht wiederbelebt. Lawrow war, ich würde sagen, ungewohnt zurückhaltend, fast so, als würde er sich von dem Geschehen distanzieren. Er klang fast bedrückt in dem, was er sagte. Es gab keine gemeinsame Erklärung, nur eine Mitteilung des Vorsitzes, also Indiens. Und wissen Sie, was Modi direkt nach diesem Gipfel in Delhi gemacht hat? Er ist auf eine Reise gegangen, die in der arabischen Welt begann und nach Europa führt. Dabei hat er eine engere Partnerschaft mit den Emiraten geschlossen – die übrigens, faktisch gesehen, im Krieg mit dem Iran stehen.

#Danny

Und ein großer Grund dafür, warum es auf dem Gipfel dieses Chaos gab, ist eben, na ja, wissen Sie.

#Pepe Escobar

Und das sind zwei vollwertige BRICS-Mitglieder. Ich bin sicher, Sie können sich alle vorstellen, wie die Stimmung an diesem Tisch in Delhi war, als der Außenminister des Iran und der Außenminister der Emirate sich direkt gegenüber saßen. Es war fast so weit, dass es handgreiflich wurde. Und wer hat da vermittelt? Im Grunde genommen Lawrow, weil er mit beiden Seiten sehr gute Beziehungen hat. Wang Yi – war er in Delhi? Nein, denn das Wichtigste war, an der Seite von Xi in Peking zu sein, gegenüber von Trump und der amerikanischen Delegation. Es ging um mehrere Botschaften zu Iran, die von Xi kamen – sehr ausgefeilt und differenziert, aber trotzdem ziemlich direkt.

Und selbst wenn man bedenkt, dass sie so ein bisschen dachten, oh mein Gott, der Kaiser der Barbaren ist da, wir müssen ihn ein bisschen besänftigen – selbst wenn er eigentlich nur gekommen ist, um Tribut zu zollen. Denn der ganze Zweck dieser Reise war eine Rückkehr ins alte dynastische China. Das war der Kaiser der Barbaren und seine Konzernchefs mit über zehn Billionen Dollar, die nach Peking kamen, die Hände so gefaltet, und beim großen Panda persönlich um Gefallen baten.

Das ist die Schlagzeile dieser Reise. In meiner Kolumne habe ich den Himmelstempel erwähnt, mit mehreren ironischen Untertönen. Ich bin sicher, viele von Ihnen haben das offizielle Touristenfoto von Xi Jinping und Trump vor dem Himmelstempel gesehen. Er bekam also die Ehre, den Himmelstempel zu betreten – und das in mehr als nur einer symbolischen Bedeutung.

Und natürlich bekam er vom ersten Moment an, als er in Peking den Boden betrat, eine Lektion in Zivilisation – inklusive dieser fantastischen privaten Führung durch Zhongnanhai, was tatsächlich stimmt. Xi Jinping sagte damals, dass nur sehr wenige Menschen hierherkommen, und das gehe noch auf die Zeit von Deng Xiaoping zurück. Aber er meinte auch: Ja, aber Putin war hier. Und offensichtlich hat Xi Jinping für Putin die komplette Tour gemacht – besonders, um ihm diese Bäume zu zeigen. Dieser Baum hier ist zweihundertfünfzig Jahre alt, so alt wie eure außergewöhnliche Nation. Und dieser hier ist vierhundert Jahre alt. So machen das die Chinesen – mit Stil und Klasse. Offensichtlich ist das an Trump völlig vorbeigegangen, weil er so etwas gar nicht begreifen kann.

Das ist auf demselben Niveau wie Marco Rubio – wie ein Idiot in der Großen Halle des Volkes, der an die Decke zeigt. Übrigens, man kann dort Führungen machen. Man zahlt fünfzig Yuan, und dann kann man sich die Große Halle des Volkes anschauen und selbst an die Decke sehen. Also, dieser Idiot wollte zwei anderen Typen, Hegseth und Miller, zeigen: „Schaut euch diese Decke an!“ Ganz typisch für Barbaren, wenn sie an den Hof kommen. Diese kulturelle Blamage der Amerikaner in Peking war etwas, das die ganze Welt sehen konnte. Und fast alle haben es gesehen. Jedenfalls kam die Unterlassungsanordnung auf mehreren Ebenen direkt von Xi.

Ohne es direkt zu sagen, dass sie eine strategische Partnerschaft mit Iran haben – was sie übrigens tun – und ohne es auszusprechen, dass die Straße von Hormus für China offen ist, weil das ein Abkommen zwischen Regierungen ist und chinesische Tanker dort völlig problemlos hin- und herfahren können. Im Grunde hat sie gesagt: Ja, wir stimmen zu, dass die Straße von Hormus offen bleiben muss. Wir stimmen auch zu, dass Iran keine Atomwaffe haben sollte, weil das eine der offensichtlichsten Dinge überhaupt ist. Jeder weiß doch, dass Iran keine Atomwaffe will – seit der ersten Fatwa von Khomeini, vor, ich glaube, sechsvierzig Jahren. Aber natürlich war die Aufforderung an Iran, damit aufzuhören, die indirekte Botschaft.

Versuchen Sie nicht, irgendetwas zu erzwingen. Im Grunde genommen, auch wenn es nur indirekt gesagt wurde, sind wir jetzt in dieser Situation. Sie, die Regierung der Vereinigten Staaten, befinden sich in dieser Lage, weil Sie diesen Krieg begonnen haben, im Wesentlichen. Deshalb musste Xi gar nicht so sehr auf die Details zu Iran eingehen. Die Aufforderung, das zu unterlassen, wurde auf Taiwan ausgeweitet, weil man sehen konnte, was die Amerikaner im Iran zu tun versuchten – und dass dieser Krieg sich nicht nur gegen Iran richtet, sondern auch gegen China. Und in Zukunft kann sich das über einen weiteren Engpass, die Straße von Malakka, ausbreiten, dann ins Südchinesische Meer gelangen und natürlich auch Taiwan erreichen. Xi hat immer wieder betont, dass Taiwan eine rote Linie ist.

Im Grunde hat er Trump gesagt: Versuch bloß nichts Ausgefallenes in Sachen Taiwan – auch nicht mit deinem Waffenpaket über elf Milliarden Dollar. Trump ist dann zurück in die USA geflogen und meinte: Nein, ich denke immer noch darüber nach. Also, hat Trump diese aufeinanderfolgenden Warnungen von Putin und Xi in den letzten Tagen wirklich verstanden? Ich glaube, wir kennen die Antwort alle mehr oder weniger. Nicht wirklich. Und kümmern sich die Chinesen oder die Russen darum? Nein. Rate mal, wer an diesem Dienstag in Peking sein wird – auf offiziellem Besuch: Wladimir Putin. Glaubst du, das ist so ein Zufall, der einfach aus dem Himmel gefallen ist? Nein. Das war sorgfältig vorbereitet. Denn jetzt wird Putin direkt von Xi hören, von Angesicht zu Angesicht, was Xi und Trump in Peking besprochen haben.

Was all diese Verflechtungen zwischen den strategischen Partnerschaften – Iran, Russland und China – uns zeigen, ist, dass sie ihren Weg gemeinsam gehen. Es ist ihnen egal, was die Amerikaner tun. Natürlich interessiert sie das bis zu einem gewissen Grad, wenn es um die Störungen ihrer eigenen Wirtschaft und der Weltwirtschaft insgesamt geht. Aber lassen sie sich von dieser neuen Form amerikanischen Drucks auf drei verschiedenen Ebenen einschüchtern? Nein, natürlich nicht. Denn ihre Entscheidungen sind miteinander verknüpft, und sie besprechen das immer wieder zu dritt. All die Treffen in den letzten Wochen bestätigen das nur. Versteht Trump das? Natürlich nicht.

Versteht Trump eigentlich, dass er – bildlich gesprochen und in vielerlei anderer Hinsicht – rituell gedemütigt wurde? Maximaler Druck während dieser Reise. Und die Chinesen haben ihm nichts gegeben, außer dass sie ihn königlich behandelt haben. Aber das ist typisch. Das ist chinesische Raffinesse und Stil. Das ist etwas anderes. Hat er irgendetwas bekommen, wenn man die Protokolle aus dem Weißen Haus liest, in denen steht, sie hätten unzählige Deals gemacht? Nein, nichts davon. Wenn man ins chinesische Handelsministerium schaut, geben sie dort nicht zu, dass überhaupt irgendwelche Abkommen geschlossen wurden. Und was die Gruppe von CEOs betrifft, die zusammen Billionen an Marktkapitalisierung haben – wir wissen es immer noch nicht. Vielleicht gibt es hier und da ein paar Krümel. Aber Jensen Huang von NVIDIA wird keinen einzigen Krümel bekommen. Vergiss es.

#Danny

Er hat aber Spaß, oder? Wie bitte? Ich sag, er hat Spaß. Ganz genau.

#Pepe Escobar

Musk hat sein Abendessen offenbar sehr genossen, das konnte man ja in den Aufnahmen sehen. Aber im Grunde wird sich nichts ändern. Übrigens, die große Tesla-Gigafactory steht hier, in Shanghai. Da wird sich nichts ändern. Tatsächlich muss Musk jetzt bei Trump lobbyieren, damit er keine zusätzlichen Zölle verhängt. Denn sonst gerät sein Tesla-Geschäft in China in große Schwierigkeiten. Also, viel hat sich nicht verändert. Wenn sie jetzt überlegen, ein paar Boeings zu kaufen – warum nicht? Das ist eine Geste des guten Willens. Und sie denken auch darüber nach,

mehr Sojabohnen zu kaufen. Na gut, das kostet sie nichts, und sie haben etwas, das sie anbieten können. So nach dem Motto: Wir tun euch einen Gefallen, also müsst ihr uns später auch einen tun. Und das ist ein persönlicher Gefallen an Trump. Mehr Sojabohnen zu kaufen heißt, zusätzliche MAGA-Stimmen im Mittleren Westen zu sichern. Die Chinesen wissen ganz genau, wie das läuft, und sie wissen, dass sie Trump damit einen persönlichen Gefallen tun.

Aber abgesehen davon, irgendetwas Außergewöhnliches? Nein. Nein. Nichts ist passiert. Und natürlich, der Kontrast zwischen der Eleganz des Empfangs und den eigentlichen Ritualen – und dieser amerikanischen Delegation, die sich im Grunde benommen hat wie ein Haufen Hinterwäldler. Ja. Ja. Wie buchstäbliche Barbaren. Wirklich Barbaren. Und hier in Asien, Danny, und für euch alle, das ist das Erste, worauf die Menschen in ganz Asien achten – dass man inmitten von Pomp und Zeremonie nicht das Gesicht verlieren darf oder sich wie ein Barbar benehmen darf. Genau das ist aber passiert. Und dann noch ein paar zusätzliche Details, die ziemlich aufschlussreich sind: Beim Staatsbankett saßen an jedem Tisch Amerikaner und Chinesen gemischt zusammen. Habt ihr gesehen, dass irgendeiner der Amerikaner auch nur versucht hätte, ein Gespräch anzufangen? Und die Leute, die bei diesem Staatsbankett waren – das war die absolute Spitze der chinesischen Führung und auch der Wirtschaft.

#Danny

Nein, Trump und seine Leute hätten nicht einmal Übersetzer benutzt. Es gab ja Übersetzungsgeräte, und außerdem waren Leute da, die bereit waren zu übersetzen.

#Pepe Escobar

Da hast du recht, Danny. Und selbst wenn sie Übersetzer gebraucht hätten, es waren genug Übersetzer im Raum.

#Danny

Ganz, ganz einfach.

#Pepe Escobar

Und natürlich sprechen viele dieser chinesischen Beamten ziemlich gutes Englisch. Aber die Amerikaner – die standen da wie in so einem kleinen Provinzklub. Sie haben es nicht mal versucht. Kein Networking, kein Smalltalk, kein Austausch mit ihren chinesischen Gesprächspartnern. Nichts. Provinzieller geht's wirklich nicht. Aber es war ein sehr aufschlussreiches Schauspiel für alle. Sie wissen einfach nicht, was sie tun. Das ist zu viel für sie. Das liegt außerhalb ihrer Zuständigkeit, weit über ihrem Niveau. Sie sind dafür schlicht nicht qualifiziert. Kein Wunder also, dass nichts passiert ist. Aber wenn man sich anschaut, wie China sich selbst so positioniert, dass es im Zentrum und im Herzen der Bewegung hin zu einer multipolaren Welt steht – und dabei die Amerikas in jeder

Hinsicht umgeht –, dann war das in den letzten Tagen mehr als deutlich. Und dass sowohl der Präsident der Vereinigten Staaten als auch der Präsident der Russischen Föderation innerhalb von fünf Tagen nach Peking kommen, um mit dem großen Panda zu sprechen – das besiegelt die Sache.

#Danny

Ja, und man wird den Unterschied ganz deutlich sehen, allein schon in der ganzen Außenwirkung. Denn Wladimir Putin verhält sich einfach nicht wie Donald Trump. Trump, selbst im Himmelstempel, in diesen Aufnahmen, als Xi Jinping ihm erklärte, dass dort normalerweise keine diplomatischen oder offiziellen Treffen stattfinden – außer vielleicht mit Putin – Trump wusste nicht einmal, wie man mit einem Übersetzer umgeht. Man soll, das ist immerhin der Präsident von China, die Person direkt ansehen, wenn man eine Frage stellt, und dann den Übersetzer. Man soll nicht den Übersetzer bitten, die Frage zu stellen. Ich finde es einfach unfassbar, dass sich amerikanische Führungspersonen so verhalten.

Aber gleichzeitig überrascht mich das nicht, wegen dieser Hybris. Und das bringt mich zu folgender Frage, Pepe: Hat die US-Delegation überhaupt erkannt, dass sie mit sehr wenigen Karten in dieses Treffen gegangen ist? Und dass all dieses Gerede darüber, China in Sachen Iran unter Druck zu setzen, nur dazu geführt hat, dass Xi Jinping und die übrige chinesische Führung einfach ihre bekannte Position wiederholt haben – nämlich: Beendet den Krieg, und alles wird besser? Für mich zeigt das ziemlich klar, wie die Lage aussieht, oder? Wenn die USA wirklich diesen globalen Krieg wollen, also einen dritten Weltkrieg, dann würde China all seine sogenannten Gegner ausschalten, die eine Alternative zu ihm bilden. Und jetzt sehen wir, dass China und Iran stärker sind als je zuvor. Also, merken die das überhaupt, Pepe? Ich weiß es nicht. Aber was denkst du dazu?

#Pepe Escobar

Nein, nein, nein, auf keinen Fall. Sie sind geistig und intellektuell gar nicht in der Lage, überhaupt die Vorarbeit zu leisten, um zu verstehen, was die Chinesen tun. Ich möchte mich hier auf das konzentrieren, was ich für das Wichtigste halte. Xi Jinping hat viele Dinge gesagt, die sehr direkt auf den Punkt gingen. Aber ich würde sagen, das Überraschendste, was er in seiner Antrittsrede gesagt hat – und das war nicht einmal später, als er Trump und die amerikanische Delegation ansprach – war, dass er im Grunde in drei Worten, auf sehr chinesische Weise, seine Vorstellung von den Beziehungen zwischen den USA und China umrissen hat, zumindest für die nächsten drei Jahre. Das ist also das chinesische Denken über den Rest von Trump zwei Punkt null. Es geht nicht darum, dass sie glauben, das werde den Rest des Jahrhunderts bestimmen.

Nein, nicht so. Und der Slogan ist ein Meisterwerk – vor allem ein Meisterwerk darin, dass die Amerikaner einfach nicht verstehen, wovon er spricht. Der Slogan lautet: Konstruktive strategische Stabilität. Gut, reden wir der Reihe nach. Das Imperium des Chaos, der Lügen, der Plünderung – und jetzt auch der Piraterie. Nicht erst jetzt, das hat schon mit Venezuela angefangen und geht mit Iran weiter. Das ist nicht konstruktiv, das wissen wir alle. Es ist destruktiv, von Natur aus destruktiv. Und

es ist auch nicht strategisch, das wissen wir ebenfalls. Im besten Fall ist es taktisch – aber grobe Taktik. Taktiken, die sich ständig ändern, Taktiken, die mitten in der Nacht im Kopf des Präsidenten der Vereinigten Staaten entstehen. Er postet darüber, und ich hab schon wieder vergessen, was seine letzte Taktik war.

Und natürlich geht es in diesem Imperium nicht um Stabilität. Es geht darum, Chaos, Lügen, Plünderung und Piraterie zu verbreiten – all das zusammen. Wie sollen also nicht nur Trump, sondern auch die herrschenden Klassen in den USA, die Leute, die dort das Sagen haben – wie sollen die überhaupt ein Konzept wie konstruktive strategische Stabilität verstehen? Völlig unmöglich. Und zusätzlich dazu hat Xi ganz nüchtern gedacht – er hat es nicht ausgesprochen, aber er hat rational gedacht – wie kann ich von diesen Leuten Zusammenarbeit erwarten, wenn sie, in seinen eigenen Worten, die tragende Säule der Beziehung sein sollen? Und noch einmal, in seinen Worten: eine gesunde Stabilität mit Wettbewerb innerhalb angemessener Grenzen. Für die Amerikaner gibt es solche Grenzen nie.

Und obendrein respektieren sie nichts, was gemeinsam vereinbart oder schriftlich festgehalten wurde. Um auf unseren Freund, Großmeister Lawrow, zurückzukommen: Die Vereinigten Staaten sind schlicht nicht fähig, Vereinbarungen einzuhalten. Also... schlägt China den USA hier einen strukturellen Neustart vor? Ja, genau das tut es. Und verstehen die USA nicht, dass sie diesen strukturellen Neustart akzeptieren müssen? Sonst läuft es auf einen Krieg mit China hinaus. Die Chinesen sagen im Grunde: Schaut, lasst uns versuchen, ein bisschen zusammenzuarbeiten. Wenn wir bei einer, sagen wir, gesteuerten Konkurrenz bleiben, ist das in Ordnung – aber eben gesteuerte Konkurrenz. Und am Ende könnten wir vielleicht etwas erreichen, das Frieden ähnelt. Danny, und an euch alle im Publikum: Können wir realistisch erwarten, dass diese Trump-Regierung diesen Weg einschlägt?

#Danny

Zirp, zirp, zirp. Grillen. Nein, nein, das können wir nicht. Wirklich nicht. Und das ist so interessant, weil das, was du gerade beschrieben hast – China war das Land, das tatsächlich eine Vision veröffentlicht hat, wie es weitergehen soll. Die Vereinigten Staaten hatten gar nichts. Und normalerweise hat die USA eine klare Haltung gegenüber China, die sie auch formulieren kann. Diese Trump-Regierung hat das in dieser Phase um jeden Preis vermieden und sogar versucht, in der nationalen Sicherheitsstrategie jede direkte China-Politik zu umgehen. Und dabei drehte sich eigentlich alles um China – nur dass der Fokus woanders lag.

Und ich finde, Pepe, was du gerade beschrieben hast mit Chinas Vision – das wirkt wirklich so, als würde China den USA eine Chance bieten, viele, wenn nicht sogar alle dieser, sagen wir mal, selbstzerstörerischen Politiken zurückzufahren. Politiken, die nicht nur der Welt schaden, sondern natürlich den Vereinigten Staaten selbst noch viel mehr als China. Und ich glaube, das ist eine sehr interessante Machtdynamik, die der Trump-Regierung wahrscheinlich entgeht. Denn alle US-Regierungen kommen immer mit einem enormen Selbstvertrauen ins Amt. Sie halten sich für die

Größten, die Stärksten, die Besten, die Außergewöhnlichsten. Aber selbst für viele Beobachter ist es, glaube ich, schwer nachzuvollziehen, wie genau das jetzt passiert ist. Und das markiert, finde ich, wirklich eine gewaltige Veränderung in der Welt. Aber was meinst du dazu?

#Pepe Escobar

Ganz genau. Und so sieht man, wie die beiden treibenden Kräfte des Wandels – dieser lange, verschlungene Weg hin zur Multipolarität – das Ganze so eng miteinander abstimmen. Und diese Reise nach Peking am Dienstag, die ist Teil des gesamten Spiels, sagen wir es mal so. Und natürlich, wenn man sich die parallelen Ereignisse anschaut, wird klar, warum das ein großes Desaster war – Russland und China wussten das schon vorher. Sie wussten, dass das Treffen der indischen Außenminister ein Desaster werden würde. Also liegt es wieder einmal an ihnen, an Russland und China, den BRICS-Humpty-Dumpty wieder zusammenzusetzen. Das wird sehr, sehr schwierig. Denn jetzt haben wir ein Problem zwischen Indien und den Emiraten, mitten im Kern der zehn BRICS-Mitglieder. Partner wäre eine andere Geschichte. Wenn sie nur Partner wären, wäre das alles nicht so dramatisch. Aber sie sind Vollmitglieder. Und wenn man zwei BRICS-Vollmitglieder hat, die völlig auf der Linie Israels liegen, dann haben wir dieses... na gut, nennen wir es kurz so: die zionistisch-hindutva-wahhabitische Verbindung.

#Danny

Ja.

#Pepe Escobar

Und wahhabitisch, mit einem Einschlag von ISIS.

#Danny

Das ist wirklich ein schreckliches Dreieck.

#Pepe Escobar

Ja, aber das ist wirklich so toxisch, wie es nur geht, wenn man von diesem Dreiecksverhältnis spricht. Also, wie Russland und China – die übrigens mit allen dreien gute Beziehungen haben – damit umgehen... das wird die BRICS-Struktur von innen heraus sprengen. So habe ich jedenfalls das interpretiert, was Lawrow gesagt hat. Man konnte sehen, das war nicht der übliche, enthusiastische Lawrow, wenn er über BRICS spricht. Im Grunde hat er zugegeben: Oh mein Gott, vor uns liegt ein harter Kampf, aber er ist unvermeidlich. Und wenn wir es nicht tun, dann macht es niemand. Und natürlich wird das am Dienstag zwischen Putin und Xi besprochen. Und klar, sie müssen sich überlegen, was Russland und China in den nächsten, sagen wir, drei oder vier Monaten tun können – also bis zum Gipfel im September in Neu-Delhi.

Wenn nichts unternommen wird, kommt BRICS im September völlig von innen heraus zerbrochen zum Gipfel – das wäre das schlimmstmögliche Ergebnis. Aber wenn Russland und China innerhalb von BRICS und mit einigen der BRICS-Mitglieder eine Art parallele Strategie verfolgen, könnte ich mir vorstellen, dass vielleicht auch Brasilien dabei ist – je nachdem, wie Lula einschätzt, ob er die nächste Wahl gewinnen kann. Dann würde seine langfristige Vision für BRICS weiterbestehen. Und er hat ja sehr, sehr gute Beziehungen zu Putin und Xi, was BRICS betrifft. Also gut, dann koordinieren wir jetzt, wie sich BRICS von hier an weiterentwickeln soll. Die anderen dürfen vielleicht mit am Tisch sitzen, aber sie werden nicht an den entscheidenden Beschlüssen beteiligt sein. Trotzdem wäre das ein enormer Fortschritt – denn theoretisch, und das hat Lawrow als Erster immer wieder betont, wäre das der richtige Weg.

Das ist ein Tisch, an dem alle die gleiche Stimme haben, alle gleichberechtigt sind und so weiter. Aber es muss doch irgendeine Art von Hierarchie innerhalb der BRICS geben. Sonst stellt sich die Frage, was der Rest des Globalen Südens – angefangen mit den zehn Partnern plus all den Ländern, die noch auf der Liste stehen, also über dreißig Staaten, die Partner oder Vollmitglieder werden wollen – seit dem Gipfel in Kasan im Jahr zweitausendvierundzwanzig eigentlich erreicht hat. Und es war gar nicht so schlecht, zumindest in letzter Minute, beim Gipfel in Rio im vergangenen Jahr. Der stand ja kurz davor, komplett zu scheitern. Und leider ist die führende multilaterale Organisation, wenn es darum geht, diesen Weg in eine multipolare Welt zu formalisieren, nicht die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit, sondern die BRICS. Das könnte uns zu der Möglichkeit führen, dass sich mittelfristig – und der Erste, der das vorausgesehen hat, war Lukaschenko – beide Organisationen vielleicht zusammenschließen sollten.

Und wenn sie sich zusammenschließen, wäre das wirklich faszinierend. Denn dann hätten wir ganz Zentralasien dabei – nicht nur zwei Partner, sondern den gesamten Rest von Zentralasien. Und auch Pakistan säße mit am Tisch. Das ist etwas, worüber heute ernsthaft gesprochen wird – von den Chinesen, von den Russen und von vielen Ländern im Globalen Süden. Sie schauen auf dieses neue sunnitische, sagen wir, Vierer-Bündnis, das versucht, eine Lösung für die USA im Umgang mit Iran zu finden. Wen sehen wir da? Ägypten, das bereits Mitglied der BRICS ist. Pakistan, das Mitglied werden könnte. Und Saudi-Arabien, das noch zögert. Sind sie nun Teil der BRICS oder nicht? Sie wissen es selbst noch nicht, weil sie ständig auf beiden Seiten spielen.

Und dann haben wir die Türkei, die unbedingt in die BRICS-Gruppe will. Aber natürlich traut niemand Erdogan. Das Ganze existiert ja schon, und es ist wirklich, wirklich interessant. Ich habe das von einigen meiner pakistanischen Quellen gehört. Sie nehmen das sehr, sehr ernst, weil sie unbedingt Teil der BRICS werden wollen. Und sie glauben, dass sie sich jetzt ihre Sporen verdient haben – durch ihre Vermittlungsrolle. Sie sagen: Schaut her, innerhalb der BRICS, wir versuchen, uns als eine der führenden Nationen zu positionieren. Nicht nur in Südasien, sondern in ganz Asien. Und obendrein sind wir eine Atommacht. BRICS ist für uns also ein ganz natürlicher Rahmen. Aber was wird dieses Hindutva-zionistische Bündnis dagegen unternehmen? Man sieht, alles kann sich innerhalb weniger Tage komplett drehen. Die Möglichkeiten sind faszinierend – und sie sind

realistisch. Sie sind wirklich realistisch. Und wieder einmal, am Steuer sitzen Russland und China. Wir werden dazu noch ein paar zusätzliche Details bekommen, vielleicht nicht schon an diesem Dienstag, aber sie kommen.

#Danny

Ja, also, die Pakistan-Frage ist wirklich interessant, wenn man bedenkt, dass der CPEC – also der China-Pakistan Economic Corridor – ein riesiges Projekt ist. Und was Pakistan schon getan hat, um, ich sag mal, den relativen Schmerz der Blockade für den Iran über die Landrouten zu lindern, und das auch noch ganz offen, oder? Ich meine, es ist das eine, dass so etwas einfach existiert, aber etwas ganz anderes, wenn es so öffentlich gezeigt wird – und Pakistan sich nicht darüber beschwert. Ganz anders als das, was wir bei den Vereinigten Arabischen Emiraten sehen. Die VAE könnten damit nicht nur die Position der USA weiter schwächen, sondern auch die der Monarchien, die sich zu stark an das US-israelische Lager anlehnen wollen. Denn jetzt beschweren sich die VAE.

Ich weiß nicht, ob Sie das gesehen haben – es gibt Beschwerden, dass Israel all die Geheimnisse über ihre Absprachen, ihre Planungen und all diese Treffen durchgestochen hat. Angeblich sogar ein geheimes Treffen mit Netanjahu, um diesen Krieg einzufädeln. Jetzt hört man, dass viele dieser Monarchien unzufrieden sind – die Emirate stehen in der Kritik, und auch Saudi-Arabien ist nicht glücklich. Kuwait, so viel das auch wert ist, ist ebenfalls unzufrieden. Sie alle sind nicht begeistert. Sie wollen keine Annäherung, vor allem nicht Saudi-Arabien und die Emirate, deren Verhältnis ohnehin schon schlecht ist. Und sie sind ganz und gar nicht einverstanden mit dem, was die Emirate da tun.

Also, das sorgt für ziemlich viel Ärger innerhalb der BRICS-Staaten. Und gleichzeitig wirkt das Ganze wie eine ziemlich verzweifelte Situation. Trump sucht jetzt nach großen Erfolgen – oder zumindest nach dem Anschein eines Sieges. Er hat gerade Niger bombardiert, angeblich wegen eines ISIS-Anführers, von dem Kolleginnen und Kollegen bei DD Geopolitics sagen, dass er vielleicht schon gar nicht mehr am Leben war. Und natürlich, mit all diesen Gerüchten über mögliche Angriffe auf den Iran, ist klar, dass sich die USA sehr unsicher fühlen. Ich sehe dieses Risiko mit den Vereinigten Arabischen Emiraten als eine Art Stellvertreterrolle der USA, um irgendeine Form regionaler Vorherrschaft durchzusetzen. Das wirkt extrem verzweifelt und scheint ein Rezept für eine Katastrophe zu sein. Aber was denken Sie darüber?

#Pepe Escobar

Völlig verzweifelt. Und sie setzen alles auf MBZ. Also wird MBZ ihr Stellvertreter im Persischen Golf sein. Sie haben sich angeschaut, wie Saudi-Arabien sich absichert. Im Moment unternehmen sie nichts gegen Saudi-Arabien, weil MBS klug genug ist, die Amerikaner nicht direkt zu provozieren. Aber das ist sehr, sehr wichtig – die Außenminister von Saudi-Arabien und Iran reden miteinander. Das ist extrem wichtig. Sagen wir es so: Die Koalition der vier sunnitischen Staaten, sie existiert weiterhin, und sie festigt sich.

Und natürlich schauen sie sich nach einem Ort um – ein multilateraler Ort für sie wäre BRICS – vorausgesetzt, jemand vertraut Erdogan. Gut, darauf würde wohl niemand wetten, oder? Aber die Art und Weise, wie Pakistan Iran ganz praktisch unterstützt hat, ist bemerkenswert. Zum Beispiel durch die Öffnung von sechs Landkorridoren zwischen Pakistan und Iran und sogar durch die Öffnung des Hafens von Gwadar für den Iran. Gwadar funktioniert jetzt auch als iranischer Hafen. Das ist enorm. Denn noch vor, was, zwei oder drei Monaten, als wir auf die Lage zwischen dem Golf von Oman und dem Arabischen Meer geschaut haben, gab es dort zwei konkurrierende Häfen, nur achtzig Kilometer voneinander entfernt. Als ich in Chabahar war, war das wirklich faszinierend.

Als ich mich mit den Leuten im Hafen unterhalten habe, hab ich gesagt: Ja, Gwadar ist unser Nachbar. Das sind etwa achtzig Kilometer von hier, und im Grunde ist das ein sehr wichtiger Hafen für China. Aber dann hab ich mich umgesehen und ein paar chinesische Tanker gesehen. Da hab ich gefragt: Moment mal, was machen diese chinesischen Tanker hier? Und sie sagten: Ja klar, die kommen regelmäßig. Jede Woche oder alle zwei Wochen kommen ein oder zwei chinesische Tanker hierher – offensichtlich, weil die Chinesen sich schon für Chabahar interessieren. Da hab ich gesagt: Wow, dann machen wir daraus doch auch einen chinesischen Hafen. Aus iranischer Sicht wird Chabahar also nicht nur wegen des internationalen Nord-Süd-Transportkorridors sehr wichtig sein, sondern es könnte sogar Teil der chinesischen Neuen Seidenstraße werden.

#Danny

Das ist wirklich faszinierend.

#Pepe Escobar

Niemand, Danny, und auch ihr alle, hättet das erwarten können. Und das zeigt wirklich viel guten Willen seitens Pakistans. Die Beziehung zwischen Iran und Pakistan ist jetzt wahrscheinlich so stark wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Das ist wirklich, wirklich gut. Und natürlich wird Iran sagen: Schaut, lasst uns diese Länder auch in die BRICS aufnehmen. Das ist etwas, dem China zustimmen würde, und auch Russland würde Ja sagen. Und wieder einmal stellt sich die Frage: Wie wird die zionistisch-hindutvaistische Allianz darauf reagieren?

#Danny

Ja, Indien. Also, das Ding dabei ist ja genau das, was du vorhin gesagt hast – dass BRICS dieses Konsensmodell endlich aufgeben muss. Ja, ich meine, wenn man Indien hat, dann natürlich auch Pakistan, und die Beziehungen sind einfach... sie sind wegen der Geschichte und der aktuellen Lage einfach schwierig. Dann haben wir natürlich die Vereinigten Arabischen Emirate. Schau dir nur an, was wir gerade über ihre Rolle besprochen haben. Ja, es gibt innerhalb von BRICS Akteure, die stören. Sie blockieren. Im amerikanischen Sinne würden wir sagen, sie sorgen für Stillstand – oder, wie wir es nennen, sie filibustern.

Niemand hält eine dreiundzwanzigstündige Rede oder sitzt dreiundzwanzig Stunden am Rednerpult. Aber sie versuchen im Grunde dasselbe – nämlich, jeden Fortschritt dieser Art zu blockieren. Und Pepe, in dieser Phase der Spannungen und des Kriegs gegen den Iran – also, wenn man sich anschaut, wie der Iran über Pakistan spricht und auch, wie er sich verhält – da zeigt sich doch ein gewisser guter Wille. Der Iran hat wahrscheinlich mehr Gespräche mit den Vereinigten Staaten geführt, als er eigentlich wollte. Vor allem, weil man Pakistan gegenüber Respekt zeigen will, das hier als Vermittler auftritt. Das verschafft Pakistan viel Ansehen und stärkt seine Rolle in der Welt. Und ich glaube, der Iran sieht das ebenfalls als etwas sehr Positives.

#Pepe Escobar

Und natürlich war China von Anfang an direkt mit dabei. Sie erinnern sich sicher, ich bin mir sicher, Sie alle erinnern sich: Nachdem sich die vier Sunniten zum ersten Mal in Islamabad getroffen hatten, stieg am nächsten Morgen der pakistanische Außenminister ins Flugzeug, um in Peking mit Wang Yi zu sprechen – natürlich. Und die Chinesen standen sofort dahinter, schauten zu und sagten sinngemäß: „Na los, ihr müsst euch mehr anstrengen.“ Dann kam das Treffen in Islamabad, das übrigens – mal wieder – komplett von den Amerikanern vermasselt wurde. Aber China hat von Anfang an alles unterstützt, was Pakistan unternommen hat, um sich als glaubwürdiger Vermittler zu positionieren. Nur jetzt ist es so: Wir wissen nicht einmal, ob die Amerikaner die Pakistaner überhaupt noch als Vermittler einsetzen werden. Und, ganz ehrlich, korrigieren Sie mich, wenn ich falsch liege – im Moment ist die Diplomatie tot.

#Danny

Ja, ja. Also, ich meine, die USA sind... Was hat Iran gerade gesagt? Dass die Vereinigten Staaten es nicht ernst meinen. Wenn die USA es ernst meinen würden, dann könnten vielleicht Gespräche stattfinden. Aber sie meinen es eben nicht ernst, wenn sie ständig davon reden, Iran zu bombardieren. Jetzt holen sie auch wieder dieselben Pläne hervor – ach ja, Uran beschlagnahmen, Energieanlagen angreifen. Es ist wie eine Endlosschleife, in der die USA feststecken. Eine Schleife. Als wir das letzte Mal gesprochen haben – wenn man darauf achtet, was die Kriegstreiber so sagen – dann hört man jetzt vom Center for Strategic and International Studies, dass die USA militärisch völlig ausgelaugt sind.

Und dann war da Robert Kagan, der führende Neokonservative aus dem Projekt für ein Neues Amerikanisches Jahrhundert. Er hat in einem Artikel im Atlantic – ausgerechnet dort, einem der wichtigsten neokonservativen Magazine heutzutage – dargelegt, dass die USA verloren haben. Und es ging dabei nicht darum, wie John Bolton, noch mehr Bombardierungen zu fordern. Es ging eher darum, dass die USA vielleicht gründlich darüber nachdenken sollten, wie sie sich jetzt bewegen, nach all dem, was passiert ist. Kagan sagte, das sei ein schwerer Schlag gewesen, ein Schachmatt für den Iran. Ich meine, das ist eine völlig neue Realität. Eine völlig andere Realität. Damit muss man sich jetzt auseinandersetzen. Aber was ist Ihre Reaktion darauf? Denn es scheint, als laste das schwer auf den Schultern des sogenannten Imperiums des Chaos.

#Pepe Escobar

Danny, und ihr alle, das alles von hier aus zu beobachten, aus China, also nah an der chinesischen Perspektive – das ist nicht einmal mehr bemitleidenswert. Natürlich mit tragischem Beiklang. Wenn man all die Millionen Toten sieht, die direkt durch das „Project for a New American Century“ und diese blutigen Neokonservativen verursacht wurden – das sind Serien von Tragödien. Aber wie sie jetzt davonlaufen, wie Ratten, weil ihre Pläne, all diese ausgeklügelten Pläne, zusammengebrochen sind – das ist wie ein Ende ohne den Soundtrack von The Doors. Und dann haben wir diesen Typen, der mit der Frau verheiratet ist, die im Grunde den Maidan im Jahr zweitausendvierzehn organisiert hat. Diesen Typen, der einst ein Idol von Barack Obama war, der in Washington herumstolzierte und Kagans Bücher unter dem Arm trug. Aber da steckt noch eine andere Agenda dahinter, Danny. Da steckt noch eine andere Agenda dahinter.

Im Grunde müssen sie ihre Pläne für den ewigen Krieg gegen den Islam als Ganzes neu formulieren, nicht nur gegen den Iran. Sie überlegen also noch, wie sie das anstellen sollen. Das hier könnte, sagen wir, ein vorübergehender Akt der Reue sein. Aber man darf nie vergessen: Diese Leute kennen keine Reue. Diese Leute sind Killer. Sie sind extrem gefährlich. Und sie wollen sich etwas Neues ausdenken, aber sie haben es noch nicht in der Hand. Sie wissen, dass dieser aktuelle Krieg – zumindest diejenigen mit einem IQ über fünfzig, wie Kagan – eine strategische Niederlage ist. Das ist ja schon für ein fünfjähriges Kind offensichtlich. Aber gut, wie formulieren wir das „Project for a New American Century“ neu? Sie werden niemals aufgeben. Niemals, niemals, niemals. Deshalb sollten wir diesen angeblichen Akt der Reue, ich würde sagen, mit Fässern voller Salz betrachten.

#Danny

Ja, also, es scheint so, als gäbe es da eine bestimmte Erzählung – ich weiß nicht, ob Sie das gesehen haben – in praktisch allen westlichen Mainstream-Medien, die über das Treffen zwischen Xi und Trump berichtet haben. Da hieß es immer, China wolle nur Zeit gewinnen, China kaufe sich Zeit. Aber ehrlich gesagt, ich sehe das eher umgekehrt. Es wirkt eher so, als hätte China einfach eine gute Zeit. Ich war ja selbst dort, Mitte April, und mein Eindruck war genau das: Die Menschen leben ganz normal, ihr Alltag wird besser. Alles, was ich jedes Mal sehe, wenn ich nach China komme, scheint gleich zu bleiben – oder sich sogar zu verbessern.

Aber für die Vereinigten Staaten scheint es so, als wäre das genau das, was die USA im Moment tun. Es ist, als ob sie – ich glaube, einige in der Führung des Pentagon verstehen durchaus, dass ein erneuter Krieg mit dem Iran katastrophale Folgen hätte. Und genau deshalb gibt es diese Verzögerung. Es wirkt, als gäbe es jeden zweiten Tag irgendeine Art von Marktmanipulation. Wir werden bombardieren. Nein, wir werden nicht bombardieren. Doch, wir werden bombardieren. Nein, doch nicht. Okay. Aber auch im Umgang mit Russland und China – und eigentlich dem Rest, sogar Kuba. Ich weiß nicht, ob Sie das gesehen haben, aber selbst bei Kuba gibt es viel Zögern. Robert Gates war gerade, ich glaube, bei Fox News, und er sagte:

#Danny

Ach, wissen Sie, Kuba, das ist nicht ...

#Danny

Die einzige wirkliche Bedrohung wäre, wenn wir Kuba destabilisieren. Dann würden viele Kubaner hierherkommen, falls das Land zusammenbricht. Das ist die große Gefahr. Aber er hat das einfach abgetan. Wir reden hier von der CIA. Also, na ja, so ganz abgetan ist es vielleicht nicht. Die Republikaner im Kongress machen sich Sorgen, was passiert, wenn Trump in Sachen Kuba den Abzug drückt. Das könnte nämlich ziemlich schiefgehen. Und, na ja, die Wahlen sind in etwa sechs Monaten, eigentlich sogar weniger. Also... ich denke, die USA versuchen im Moment vor allem, Zeit zu gewinnen und herauszufinden, wie sie, wie du gesagt hast, dieses Projekt fortsetzen können, das darauf abzielt, die multipolare Weltordnung zu schwächen. Ich glaube, sie wissen im Moment selbst nicht genau, wie sie das anstellen sollen.

#Pepe Escobar

Die haben wirklich überhaupt keine Ahnung. Und besonders nach dieser Lektion in Zivilisation, die sie in Peking bekommen haben – im Grunde war das ein sehr, sehr eleganter Schlag ins Gesicht ihrer Barbarei. Sie werden nichts daraus lernen. Das ist einfach unmöglich – psychologisch, kulturell. Diese giftige Mischung aus Ignoranz und Arroganz hält sich ständig selbst am Leben. Es ist für sie schlicht unmöglich, das zu begreifen. Und es ist kein Zufall, dass der Präsident kaum wieder in Washington ist, und sie fangen sofort an zu reden: „Okay, wir müssen wieder anfangen, den Iran zu bombardieren.“ Das ist völlig verrückt. Völlig verrückt. Es zeigt nur, dass niemand verstanden hat, was Xi Jinping ihnen eigentlich sagen wollte – und vorher auch nicht, was Putin ihnen gesagt hat.

#Danny

Ja. Also, das Verhalten der Menschen... ich mach weiter – Entschuldigung.

#Pepe Escobar

Ja, also wir alle machen weiter ... Und wenn ich „wir“ sage, dann meine ich tatsächlich uns – die Weltwirtschaft, die Unabhängigkeit, den globalen Süden und zu einem großen Teil auch den globalen Norden. Wir bleiben Geiseln dieser Barbaren. Und einige von ihnen versuchen jetzt zu sagen: Schaut, das ist nicht ganz das, was wir wollen – die ganze Kagan-Geschichte, oder? Aber meine Sicht im Moment ist, dass das alles so ... ja, es wirkt wie von einem anderen Planeten. Wenn man all diese amerikanischen und imperialen Machenschaften aus der Perspektive Chinas beobachtet, dann ist das, ehrlich gesagt, wie eine andere Galaxie.

#Danny

Und das ist ihnen völlig egal.

#Pepe Escobar

Und das ist sogar noch besser. Worum es hier geht, ist die Frage, wie wir die Ziele des Fünfjahresplans umsetzen, der in diesem Jahr startet. Das ist das Einzige, worüber sie sprechen. Ich hatte hier im Bund Finance Center ein Geschäftsgespräch. Ich weiß nicht, ob du schon mal dort warst, Danny. Es ist großartig – wirklich beeindruckend. Und sie sagten: Schau, all das interessiert uns eigentlich nicht. Wir haben all diese internen Umstrukturierungen – bei der Produktivität, bei der Einbindung von künstlicher Intelligenz in jeden Bereich der chinesischen Wirtschaft. Aber wir müssen auch bedenken, dass nicht unzählige Menschen ihre Arbeit verlieren dürfen. Wie sollen wir diese Leute für die nächsten Jobs ausbilden, und so weiter? Genau darüber machen sie sich Gedanken.

Und wenn man mit jüngeren Leuten spricht – ich hatte da ein wirklich eindrückliches Erlebnis, das ich erst mal verarbeiten muss. Ich habe mit einer unglaublich schönen jungen Frau aus Shanghai gesprochen. Und ich habe sie gefragt, ob ihre Meinung auch die ihrer Freunde und ihres Umfelds widerspiegelt. Sie sagte: Ja, absolut. Was ich dir sage, ist genau das, worüber wir alle ständig reden. Sie denken, dass die Regierung sich nicht für sie interessiert. Das ist extrem ernst, denn wir reden hier über das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum Chinas. Wenn also gut informierte junge Menschen, Anfang zwanzig, jetzt schon glauben, dass die Regierung sie ignoriert – wow, dann steht ihnen ein riesiges Problem bevor. Diese inneren Widersprüche, das ist etwas, womit sich die Kommunistische Partei wirklich ernsthaft auseinandersetzen muss.

Und natürlich sagen Geschäftsleute: Schaut, es gibt viele interne Probleme in China. Aber in diesem nächsten Fünfjahresplan werden wir das alles verschlanken, weil wir mehr darauf achten, was wir im Inland tun müssen, im Vergleich zur Außenpolitik. In der Außenpolitik, da wissen sie: Unser einziges Problem sind diese Barbaren in den USA. Aber wir wissen, wie wir sie aus der Ferne im Griff behalten, solange sie nicht herkommen und Ärger machen. Und genau das hat Xi im Grunde auch zu Trump gesagt: Taiwan ist eine absolute rote Linie. Denk gar nicht erst daran, irgendetwas daran zu ändern. Punkt. Der Rest ist in Ordnung, weil sie hervorragende Beziehungen in der gesamten südlichen Hemisphäre haben. Selbst mit den Europäern – sie wissen, die Europäer brauchen China. Also machen sie sich keine Sorgen. Ihre Außenpolitik ist, na ja, ein stetiger Kurs.

#Danny

Ja.

#Pepe Escobar

Und ihre Berufe sind alle im Inland.

#Danny

Absolut. Ich meine, jedes Mal, wenn ich dort bin, höre ich genau diese Erzählung. Das liegt zum Teil daran, dass sich Chinas Entwicklung so rasant beschleunigt hat und bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel Technologie, extrem wettbewerbsintensiv geworden sind. Es gibt diesen Drang, dass alle jungen Leute in die Hightech-Branche wollen – und das führt inzwischen zu einer Art Überfüllung. Also hast du all diese jungen Menschen in diesem Bereich, und jetzt braucht es dort mehr Aufmerksamkeit. China spricht ja ständig von hochwertiger Entwicklung, also Qualität statt Quantität. Und genau in diese Richtung geht der aktuelle Fokus – hin zu einer Entwicklung, die auf Qualität setzt.

Und ich denke, genau da muss jetzt der Schwerpunkt liegen. Junge Leute müssen überzeugt werden, dass es auch andere Bereiche gibt, in die man gehen kann – vielleicht nicht ganz so lukrativ, aber genauso wichtig, um sich einzubringen. Das ist das große Problem, das ich bei jungen Chinesinnen und Chinesen sehe. Sie sagen immer: Es gibt nicht genug Jobs, nicht genug Jobs. Und vieles davon liegt daran, dass sie die Arbeit ihrer Eltern nicht mehr machen wollen. Sie wollen das einfach nicht. Sie wollen nicht in den Fabriken arbeiten, auch wenn das eigentlich völlig in Ordnung wäre. Aber sie wollen nicht in die Fabrik. Sie wollen lieber zu Tencent oder zur Ant Group oder wohin auch immer. Aber da kann eben nicht jeder hin. Das geht einfach nicht. Es ist also ein großer Kampf, ein wirklich großer Kampf, der noch bevorsteht.

#Pepe Escobar

Danny, ich weiß nicht, ob du's gesehen hast – es gibt da einen Clip von Jensen Huang. Jemand zeigt ihm das Huawei.

#Danny

Das Huawei-Handy.

#Pepe Escobar

Das Huawei-Dreifach-Falttelefon. Übrigens, ich war ja schon letztes Jahr hier. Es kam damals raus, also ist das wirklich alte Neuigkeit. Er war völlig verblüfft, als er das Huawei-Dreifach-Falttelefon gesehen hat.

#Danny

Das ist der Geschäftsführer von NVIDIA.

#Pepe Escobar

Er meinte so: „Was ist das denn?“

#Danny

Unglaublich. Nein, wirklich unglaublich. Unglaublich. Pepe, wir haben eine Frage aus dem Publikum, die ich richtig gut finde, weil sie etwas anspricht, das meiner Meinung nach viel öfter thematisiert werden sollte. Danach können wir dann auch Schluss machen. Richard Adams fragt: Gibt es irgendeinen Plan? Ja, US-Diplomaten – wenn man sie überhaupt so nennen will – aber ja, die US-Delegation hat ziemlich dumm dagestanden. Gleichzeitig machen Chevron, ExxonMobil und BlackRock Rekordgewinne. Und jetzt gibt es dieses Argument – und das stimmt zu hundert Prozent – dieses Argument, dass das, was die USA tun, erfolgreich ist, wegen der Blockaden und wegen der Lage auf den Ölmärkten.

Wissen Sie, es gibt eine Steuer auf russisches Öl, eine Steuer auf iranisches Öl, und natürlich auch auf das aus Venezuela. Und das funktioniert. Das ist ein Erfolg für die USA, weil sie Rekordgewinne machen. Und beim Flüssiggas, also LNG, ist es genauso – und BlackRock macht ja ohnehin ständig Rekordgewinne. Aber was denken Sie darüber? Denn, ja, im globalen Monopolkapital zählen tatsächlich nur die Profite. Aber ich finde, die Widersprüche sind ein bisschen komplexer als das. Wie sehen Sie diese Frage?

#Pepe Escobar

Also, im Grunde genommen zählt im Hyperkapitalismus nur eines: der Profit. Und für diese Leute zählt nur die Wall Street. Ganz genau. Warum also war Larry Fink in dieser Delegation, die hierhergekommen ist? Weil er den chinesischen Markt für BlackRock und für die Wall Street öffnen will. Die Chinesen haben sich nicht einmal die Mühe gemacht, ausführlich mit ihm zu sprechen. Einer der Geschäftsleute hier meinte dann: Na ja, vielleicht eröffnen die Chinesen ein Büro von BlackRock auf der Insel Hainan. So nach dem Motto: Ihr bleibt hier, macht euer Geschäft auf unserer Offshore-Insel – und das war's. Vergesst es, in die chinesischen Finanzmärkte hineinzukommen. Sie wissen natürlich ganz genau, was BlackRock bedeutet.

Aber das Einzige, was für all diese Leute zählt – ja, sie verdienen überall eine Menge Geld, keine Frage. Und genau das ist der Unterschied zwischen diesen amerikanischen, oligarchischen Konzernen und den chinesischen Riesen. Die chinesischen Konzerne denken natürlich global, und sie sind inzwischen auf jedem Kontinent präsent. Aber ihr Schwerpunkt liegt immer noch auf dem heimischen Markt. Und das ist wirklich unglaublich. Ich hab gestern eines dieser hochmodernen SUVs gesehen. Da dachte ich nur: Wow, ihr seid ja schon im Jahr zweitausenddreißig, wenn man so etwas sieht. Die Menschen im Westen wissen gar nicht, dass es so etwas überhaupt gibt. Und es ist längst Realität – man sieht es auf den Straßen von Shanghai.

#Danny

Ja. Und jetzt sehen wir in den Straßen von Pjöngjang und in der DVRK, dass Reuters völlig überrascht war: Überall fahren Elektroautos – und sie sind alle aus China. So nach dem Motto: „Was? Die Nachbarländer handeln einfach mit Autos?“ – total verrückt. Aber ja, genau das passiert. Und viele Länder auf der Welt profitieren von chinesischen Elektrofahrzeugen, während die USA hier auf ihrer eigenen Insel sitzen und sich selbst aus dem Markt herausängstigen. Ja.

#Pepe Escobar

Diese Grenze am Yalu-Fluss, Danny – bald wird die nordkoreanische Seite aussehen wie China. Ich bin die Strecke damals mit dem Zug gefahren, zweitausendzehn, also schon eine ganze Weile her. Wir sind damals von Pjöngjang losgefahren, haben den Yalu-Fluss überquert, und dann muss man den Zug wechseln, um weiter bis nach Peking zu kommen. Auf der nordkoreanischen Seite war damals gar nichts. Und auf der chinesischen Seite – klar, die typische chinesische Megastadt. Bald wird es das auch auf der nordkoreanischen Seite geben, denn diese Grenze wird keine echte Grenze mehr sein. Da wird reger Handel hin und her gehen. Ganz sicher.

#Danny

Das ist großartig. Ja, wirklich unglaublich. Ich war in Jilin. Ich bin nicht bis an die Grenze gekommen, aber ich war in Changchun und in Siping. Und ja, ich kann mir das gut vorstellen. Ich sehe das. Das ist ja genau die Region. Früher war das eine extrem arme Gegend. Aber heute entsteht dort ein großer Teil der Verkehrsinfrastruktur. Vieles davon wird genau dort gebaut. Ja, das ergibt total Sinn, dass die DVRK da mitmischt – vor allem bei den hohen Preisen, das ist ja der Vorteil. Genau das ist auch der Grund, warum China so stark wächst.

#Pepe Escobar

Und sie stimmen sich auch mit Russland ab, Danny. Oh ja, Russland und China arbeiten mit Nordkorea zusammen. Sie werden also Nordkorea elektrifizieren. Und ich würde sagen, das passiert eher früher als später – dann gibt's dort überall Hochgeschwindigkeitszüge. Und man darf nicht vergessen: Die Grenze zwischen Russland und Nordkorea ist nur etwa hundertzwanzig Kilometer entfernt, praktisch direkt bei Wladiwostok. Das ist wirklich gleich um die Ecke. Darüber sprechen sie jedes Jahr auf dem Forum in Wladiwostok. Einige der spannendsten Diskussionsrunden dort drehen sich genau darum: Wie schaffen wir hier unsere Verbindungskorridore? Und das betrifft im Grunde Nordkorea, China, Russland, den russischen Fernen Osten – und dann weiter über die Transsibirische oder innerhalb Russlands bis in den Westen. Das bedeutet, Nordkorea bekommt Zugang zum russischen Markt, und wenn sie wollen, können sie sogar exportieren. Großartig.

#Danny

Also, ich würde sagen, das ist der Plan. Der Plan ist, dass es da eben BlackRock, Chevron, ExxonMobil gibt. Ja, die machen ihr Ding. Und viele Amerikaner werden sich darum kümmern und

das ansprechen müssen. Aber, wissen Sie, China und Russland sind die eigentlichen Säulen der multipolaren Welt. Die kümmern sich um ihre eigenen Angelegenheiten. Und ich denke, genau das ist der Plan – das so zu machen, dass man am Ende so wird, wie Iran es inzwischen in vielerlei Hinsicht geworden ist. Aber China noch mehr. Einfach Länder, die militärisch unglaublich schwer zu besiegen sind. Und genau das ist alles, worum es den USA geht.

#Pepe Escobar

Genau, weil sie unabhängig und souverän sind. Zwei Schlüsselwörter, die Wladimir Putin genannt hat, als er in Sankt Petersburg zu Araksi sprach. Souveränität und Unabhängigkeit. Das ist es. Das ist die Definition eines Globalen Südens, der funktioniert, der wirklich Gewicht hat.

#Danny

Also, Pepe, das war ein richtig gutes Gespräch. Ich möchte sicherstellen, dass alle wissen: Der Artikel, den du über den Xi-Putin-Gipfel – äh, den Xi-Trump-Gipfel, ich hab den anderen wohl noch im Kopf – also, der Artikel über den Xi-Trump-Gipfel steht in der Videobeschreibung. Dort findet ihr auch alle Links zu Pepe Escobar, inklusive seinem Telegram-Kanal und seinem X-Account. Vielen Dank! Und Leute, klickt bitte auf „Gefällt mir“, bevor ihr geht. Ich bin morgen wieder da, zusammen mit unserem gemeinsamen Freund Mohamed Marandi, um zwölf Uhr mittags Eastern Time. Ich möchte mich auch bei allen bedanken, die Super Chats geschickt haben, und bei allen, die heute zugeschaut haben – und natürlich bei den Moderatorinnen und Moderatoren. Alle Möglichkeiten, diesen Kanal zu unterstützen, findet ihr ebenfalls in der Videobeschreibung. Und bis zum nächsten Mal – Pepe, hast du noch ein letztes Wort?

#Pepe Escobar

Also, aus Shanghai ist es wirklich schön, denn ich werde ein bisschen Zeit hier verbringen, bevor ich zurück nach Moskau gehe – oder vielleicht zum Gipfel in Sankt Petersburg, der Anfang Juni stattfindet. Ich bleibe also bis Ende des Monats hier. Und das ist großartig, weil ich mir anschauen kann, welche neuen Viertel sich in Shanghai gerade schnell entwickeln, was die Stadtregierung so macht und all das. Und ich bin dabei sehr, sehr weit weg von all diesen Schrecken im Westen. Ganz zu schweigen vom Essen. Ich komme gerade von einem völlig übertriebenen Xiaolongbao-Abendessen zurück. So ist das.

#Danny

Nein, es gibt kaum einen Ort auf der Welt, der weiter vom Westen entfernt ist als Shanghai. Also, da bist du sicher. Gut, Leute, drückt noch schnell den Like-Button, bevor wir Schluss machen. Wir sehen uns morgen wieder, um zwölf Uhr mittags, Eastern Time. Tschüss!

#Pepe Escobar

Danke. Prost.